

Ein neuer Club für Seeleute am Lehmannkai

Das Hansemuseum kommt, und die Seemannsmission muss weichen. Jetzt zieht die Hilfseinrichtung für Seeleute mit einem Club direkt in den Hafen.

VON SEBASTIAN PREY

Die Tage der Seemannsmission in der Straße An der Untertrave sind gezählt. „Ab November sind wir direkt im Hafen“, sagt Andreas Stülcken, der hiesige Vereinsvorsitzende. Diakon Jürgen Classens ist praktisch schon weg. Er hat am Lehmannkai 2 an der Seelandstraße in Siems den neuen Standort der Seemannsmission Lübeck bezogen. Statt der rund 3000 Quadratmeter im Seemannsheim in der City wird es nur noch einen Seemannsclub auf 70 Quadratmetern geben. „Das ist absolut zeitgemäß. Die Umstrukturierung ist sehr sinnvoll“, sagt Margrit Wetzel, Vizepräsidentin der Deutschen Seemannsmission, bei ihrer Visite in Lübeck.

Laut Wetzel unterhalte die Seemannsmission in Deutschland kaum noch Übernachtungsmöglichkeiten für Seeleute. „Die werden einfach nicht benötigt. Die Liegezeiten im Hafen sind viel zu kurz“, berichtet Wetzel. Entsprechend sind die hiesigen Vertreter der Seemannsmission auch alles andere als unglücklich, dass ihr bisheriges Heim dem geplanten Hansemuseum weichen muss. „Wir verkaufen alles an die Stadt. Mit dem Erlös wollen wir unsere Schulden begleichen

und das restliche Geld anlegen, um davon unsere Arbeit dauerhaft zu finanzieren“, erläutert Stülcken.

Der neue Club befindet sich in einem Gebäude, das vornehmlich von Reedereien genutzt wird, auf dem ehemaligen Gelände der Flender Werft. Im ersten Obergeschoss liegt die multifunktionale Anlaufstelle für Seeleute. „Die kommen jetzt schon hierher, obwohl noch gar nichts offiziell ist“, berichtet Classens. Der Club verfügt über eine Küche mit Tresen, eine Sitzecke mit Ledercouch, ein langen Konferenz- oder Besprechungstisch sowie zwei abgetrennte Computerplätze. „Dort können sie in Ruhe ihre Mails checken, schreiben und auch telefonieren“, erläutert Classens, der immer seltener als klassischer Missionar gefragt ist. Er arbeitet glaubens- und religionsübergreifend und steht Seeleuten als Gesprächspartner, Berater oder auch als Helfer in der Not zur Seite. „Wenn jemand eine Übernachtungsmöglichkeit benötigt und kein Geld hat, lassen wir ihn auch künftig nicht allein. Wir werden Kooperationen mit Hotels vereinbaren und die anfallenden Kosten im Bedarfsfall auch übernehmen“, erläutert Jürgen Classens.



Freuen sich auf das neue Domizil der Seemannsmission direkt im Hafen: Jürgen Classens (v.l.), Horst Geiger, Margrit Wetzel, Wilhelm Seehase und Andres Stülcken. Foto: W. MAXWITAT

Die Arbeit der Seemannsmission finanziert sich in erster Linie über freiwillige Abgaben der Reedereien und der Hafenvirtschaft. „Lei-

der beteiligen sich nicht alle daran. Aber daran werden wir weiter arbeiten“, verspricht die Vizepräsidentin Wetzel. Sie lobte aber beson-

ders das Engagement der Reederei Lehmann, die der Seemannsmission den neuen Clubraum mietfrei zur Verfügung stellt.